

gebracht und der Jubel währte noch fort, nachdem dasselbe bereits den Blicken Aller wieder entzogen war.

Der Vater des so seltsam gefährdeten und zugleich geretteten Kindes ließ aus Dankbarkeit an der Seitenwand seines Schlosses vom Graben gegen den Stockmeisen-Mas zu immerwährendem Gedächtniß den Elephanten abbilden; zuerst aus Sandstein als Basrelief und darunter in lateinischer und deutscher Sprache folgende Inschriften anbringen:

Sincera Pictura Elephantis, quem  
Serenissimus Rex Maximilianus  
Primo Viennae spectandum exhibuit  
Mense Aprili  
Anno MDLII.

Dieses Thier heißt ein Elephant,  
Welches ist weit und breit bekannt;  
Seine ganze Größ, also Gestalt,  
Ist hier gar fleißig abgemalt,  
Wie der König Maximilian  
Aus Hispanien hat bringen lan  
Im Monat Aprilis fürwar  
Als man zelt 1552 Jar.

Später wurde darunter beigefügt:

Renovatum do Ao. MDCCXXVII.

In diesem letztgenannten Jahre (1727) war aber das Basrelief schon so verwittert und so undeutlich geworden, daß man es ganz wegnahm und an derselben Stelle ein großes Wandgemälde anbrachte, welches noch in den alten Ansichten Wiens von Pfeffel, Delfenbach und Andern zu sehen ist. Erst 1789 wurde während eines neuen Baues das Gemälde übermalt und dann leider nicht wieder hergestellt. Man verfuhr von jeher gar barbarisch mit den ehr- und denkwürdigen Wahrzeichen unserer an reizenden Legenden reichhaltigen Vaterstadt.